

Leben mit

der „kleinen grauen Wolke“

Mutmacher Sabine Volgmann hat Multiple Sklerose. In einem eigenen Dokumentarfilm beschreibt sie, wie sie sich dieser Krankheit stellt.

Von Juliane Kmieciak

ständen diese Schübe kommen, wie lange sie bleiben, ob und welche Schädigungen nach dem Abklingen zurückbleiben, ist nicht vorherzusagen.

Laut Informationen der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft gibt es Menschen, die jahrzehntelang mit einem mild fortschreitenden Verlauf und wenigen Einschränkungen leben. „An-

Am 29. Mai ist Welt-MS-Tag: Die Hamburgerin Sabi

dere haben innerhalb kurzer Zeit mehrere schwere Schübe und sind nach wenigen Jahren auf den Rollstuhl angewiesen“, so Stefanie Bethge, Sprecherin des Landesverbands Hamburg. Die ganz schweren Fälle seien aber eher die Ausnahme. Zwar ist es möglich, die Symptome zu behandeln – heilen aber kann man die Krankheit bis heute nicht.

Weltweit sind etwa 2,5 Millionen Menschen an MS erkrankt. Allein in Hamburg sind es 2700. Als Sabine davon erfährt, dass sie eine davon ist, studiert sie gerade Medienproduktion an der Hochschule in Lemgo. Ihr Traum, Regisseurin zu werden, ist erst mal in weite Ferne gerückt. Sie will nur noch allein sein und an nichts denken – schon gar nicht an die MS. „Ich fühlte mich leer und emotionslos.“

Mit der Ungewissheit und der Angst kommt sie nur schwer zurecht. „Ich wusste immer, was ich werden will, war immer jemand, der sein Leben plant. Und plötzlich ist alles ungewiss.“ Aus Angst vor den Reaktionen anderer Menschen, beschließt sie niemandem davon zu erzählen – außer ihrer Familie und ihrem Partner. Die MS ist Sabines Geheimnis. Sie taucht ab.

Hätte man ihr damals erzählt, dass sie ein paar Monate später mit einer großen Idee und jeder Menge Energie wieder auftauchen würde – sie hätte es wohl nicht glauben können. Doch genau so geschieht es. Sabine schreibt sich zurück ins Leben. Sie notiert ihre Gefühle und Ängste. Erst nur ein paar Zeilen. Dann werden es immer mehr. Aus ihren Aufzeichnungen entwickelt sie ein Drehbuch – wie das geht, hat sie im Studium gelernt. Herausgekommen ist die

Vorlag
menta
er heil
seurin
Geld f
wirbt:
bittet
Crowd
zierun
Mehr
Zeit z

Sabine MS-Be

Di
wie sie
mit ih
klären
mieren
ben. S
bine, f
verstär
für m
wenn
ich sel
sind. M
bine.

In
Sabine
tionen
meiste
gen m
Krank
könnte
stuhl. I
heit si
dung. I
ihrem
Deutsc
in gan
Krankl
Mense

Noch bevor ihr der Arzt im Sprechzimmer die Diagnose mitteilt, ahnt Sabine Volgmann, was sie hat. Sie hatte die Unsicherheit nicht mehr ausgehalten und dann doch im Internet nach ihren Symptomen gegoogelt.

Es ist ein sonniger Tag im August 2011, als Sabine im Alter von 25 Jahren von einem Moment auf den anderen Moment damit leben muss, dass sie unheilbar krank ist. Sabine Volgmann hat Multiple Sklerose, kurz MS. Der Arzt spricht von einer „kleinen grauen Wolke“, die an ihrem blauen Himmel aufgezogen ist. Für Sabine fühlt es sich eher an, wie ein mächtiges Gewitter, das sich über ihr breit macht. Werde ich mal im Rollstuhl sitzen? Werde ich eine Familie haben können? Werde ich einen Beruf ausüben können?

Die Krankheit kommt in Schüben; wann sie eintreten, ist nicht vorhersehbar

Multiple Sklerose ist eine entzündliche Erkrankung des Nervensystems, die ganz unterschiedlich verlaufen kann und meist im frühen Erwachsenenalter beginnt. Sie verläuft oft schubweise in verschiedenen Teilen des Zentralnervensystems. Die Erscheinungsformen können, ebenso wie die Symptome, sehr unterschiedlich sein. Taubheit, Seh- oder Sensibilitätsstörungen sowie Zittern bei bestimmten Bewegungen gehören dazu. Bei Sabine beginnt es damit, dass sie die Ziffern auf dem Radiowecker plötzlich nicht mehr rot, sondern grau sieht. Erst mit der Diagnose erfährt sie, dass die Sehnerventzündung ihr erster Schub war. In welchen Ab-

HeLiKom – ein neues Netzwerk für Menschen, die Begleitung brauchen

Es gibt ein neues Netzwerk für Menschen, die Begleitung brauchen und wünschen. Es nennt sich HeLiKom.de und leitet sich ab von den drei Begriffen Help, Life und Kommunizieren. Sie spiegeln die Idee der Gründer Kirstine und Hans Lechner aus dem Kreis Stormarn wider: „Mithilfe dieses Portals sollen sich Menschen mit und ohne Behinderung finden, um gemeinsam zu Sportevents, Konzerten oder ins Kino zu gehen. Der Freizeitgestaltung

Jeder kann seine Talente ein

In der **Franziskus-Gemeinschaft** in Sülldorf produzieren Behinderte schöne

Das Web-Schiffchen geht hin und her. Konzentriert arbeitet Helge Dönges am komplizierten Fischgrätenmuster. Der 35-Jährige hat schon etliche Meter Stoff handgewebt, rot-lila-blau-gelb schillert das weiche Material – ein Kunstwerk. Dagmar Eickholl wird daraus Geschirrhandtücher schneiden. „Die sind was ganz Besonderes und halten ein Leben lang“, sagt sie. Aus den Stoffen, die sie und ihr Mitarbeiter produzieren, werden zudem farbenfrohe

len Fußball in einer gemischten Mannschaft. Sie verkaufen ihre Produkte an die Institutionen der Umgebung. Es sind hochwertige Holzarbeiten, Kerzen, Puppen, Chenille-Schals oder auch Brotkörbchen. „Wir arbeiten gerade an einem Einbauschrank für eine Kita. Wenn der fertig ist, fahren wir alle mit dem Bus hin und stellen ihn auf“, sagt Holz-Werkstattleiter Hans-Peter Westhusen. Dem Tischler ist wichtig, dass seine Mitarbeiter den Kontakt nach au-

in Alto
lerei a
Jährige
seit 20
aus Ha
wohl h
mache
abhäng
galbod
in der
gelmäß
senfläc



Welt-MS-Tag: Die Hamburgerin Sabine Volgmann hat Multiple Sklerose Foto: Kristina Kolbe/Balticum Verlag

nerhalb kurzer Zeit meh-
schübe und sind nach we-
auf den Rollstuhl ange-
fanie Bethge, Sprecherin
bands Hamburg. Die ganz
seien aber eher die Aus-
st es möglich, die Symp-
deln - heilen aber kann
heit bis heute nicht.

ind etwa 2,5 Millionen
MS erkrankt. Allein in
es 2700. Als Sabine da-
sie eine davon ist, stu-
e Medienproduktion an
in Lemgo. Ihr Traum,
werden, ist erst mal in
rückt. Sie will nur noch
d an nichts denken -
an die MS. „Ich fühlte
motionslos.“

ngewissheit und der
ie nur schwer zurecht.
er, was ich werden will,
mand, der sein Leben
lich ist alles ungewiss.“
en Reaktionen anderer
hließt sie niemandem
n - außer ihrer Familie
er. Die MS ist Sabines
aucht ab.

er damals erzählt, dass
nate später mit einer
jeder Menge Energie
en würde - sie hätte es
en können. Doch genau
Sabine schreibt sich zu-
ie notiert ihre Gefühle
nur ein paar Zeilen.
immer mehr. Aus ihren
entwickelt sie ein
as geht, hat sie im Stu-
ausgekommen ist die

Vorlage für einen 90-minütigen Doku-
mentarfilm. „Kleine graue Wolke“ soll
er heißen. Sabine ist gleichzeitig Regis-
seurin und Hauptdarstellerin. Um das
Geld für die Umsetzung aufzutreiben,
wirbt sie im Internet für ihr Projekt und
bittet um Spenden. Die sogenannte
Crowdfunding-Aktion (Schwarmfinan-
zierung) übertrifft ihre Erwartungen.
Mehr als 5000 Euro kommen in kurzer
Zeit zusammen.

**Sabine Volgmann trifft andere
MS-Betroffene, manche machen ihr Mut**

Die Kamera begleitet Sabine dabei,
wie sie lernt, sich der MS zu stellen und
mit ihr zu leben. Damit will Sabine auf-
klären und über die Krankheit inform-
mieren, die nicht nur alte Menschen ha-
ben. Sondern auch junge Leute wie Sa-
bine, für die Gesundheit oft das Selbst-
verständlichste auf der Welt ist. „Es ist
für mich schwer, damit umzugehen,
wenn die Leute mehr Angst haben als
ich selbst, wenn sie weinen oder traurig
sind. Mitleid bringt mir nichts“, sagt Sa-
bine.

In „Kleine graue Wolke“ stellt sich
Sabine, heute 27 Jahre, auch den Situa-
tionen, vor denen sie sich am Anfang am
meisten gefürchtet hat: Den Begegnun-
gen mit anderen MS-Kranken, deren
Krankheitsverlauf auch ihr eigener sein
könnte. Schwäche, Lähmungen, Roll-
stuhl. Dinge, die die unsichtbare Krank-
heit sichtbar machen. Eine Überwin-
dung. Doch Sabine traut sich. Reist mit
ihrem kleinen Team durch ganz
Deutschland und trifft MS-Betroffene
in ganz unterschiedlichen Stadien der
Krankheit. Auf ihrer Reise lernt sie
Menschen kennen, wie das Pärchen Pe-

ter und Silke. Beide haben MS und sit-
zen im Rollstuhl. Ein Paar mittleren Al-
ters, das sich füreinander - und für das
Leben entschieden hat. Die Begegnung
macht Sabine Mut. Ein gutes Gefühl.

Wann der Film ins Kino und ins
Fernsehen kommt, ist noch unklar. Klar
ist aber, dass sie mit dem Drehbuch be-
reits die Filmförderung Hamburg-
Schleswig-Holstein überzeugt hat. Ihr
Antrag auf Förderung ist kürzlich be-
willigt worden. Auch ihren Bachelorab-
schluss wird sie in Kürze mit der „Klei-
nen grauen Wolke“ bekommen. Das
Drehbuch hat sie als Projektarbeit ein-
gereicht.

Wenn sie nicht gerade zum Drehen
unterwegs ist oder gemeinsam mit ih-
rem Freund das Material zusammen-
schneidet, dann führt Sabine ein ganz
normales Leben. Dann geht sie in Ham-
burg aus, trifft Freunde und treibt
Sport. Nur lässt sie es heute etwas ruhi-
ger angehen als früher. Nächtelang um
die Häuser zu ziehen, das kommt nur
noch selten vor. „Ich bin nicht mehr so
belastbar.“ Das ist eine Sache, an die sie
sich gewöhnen muss. Genau so, wie an
die Angst, die immer mal wieder da ist.
Wie sie damit umgeht? „Ich glaube, dass
das alles Kopsache ist“, sagt Sabine.

Jeder müsse den Weg finden, von
dem er glaubt, dass er ihm helfe. Sabine
hat ihn mit der „Kleinen grauen Wolke“
gefunden.

Weitere Informationen zum Filmprojekt
gibt es unter www.kleinegrauwolke.de
**Bei der Deutschen Multiple Sklerose
Gesellschaft** am Eppendorfer Weg 154-156
gibt es am 29. Mai von 13 bis 17 Uhr einen
„Tag der offenen Tür“ mit Beratungsangeboten.

Grund geben würden, sie
die Welt außen vor zu la-
dem Schicksal zu hadern
es gerade Betroffene, die
Phase der Verzweiflung i
lichkeit heraustreten. Di
haben möchten, sondern
klären wollen. Über ihre
über die Möglichkeit, mit
zugehen oder mit einer B

Es sind Menschen, die
chen und uns damit auch
rührungsängste zu über
sind Menschen wie Sabin
die mit 25 Jahren erfährt
Multiple Sklerose hat, ein
Nervenerkrankung. Sie m
ihrer Not eine Tugend un
Talent als Filmemacherin
beschreibt ihren Weg, mit
heit umzugehen. Das ist e
Therapie für sie und ein s
und moderner
Umgang mit dem
Schicksal. Ich finde
es wichtig, immer
wieder diese Mut-
macher vorzustel-
len. Denn sie be-
reichern unsere
Gesellschaft un-
glaublich.

Ihre Sabi



Kinder helfen Kindern

Initiative vom Hamburger A

Konto Kinder helfen Kindern. e.V.:
Haspa, 1280 144 666, BLZ 200 505 9

Konto Von Mensch zu Mensch:
Haspa, 1280 202 001, BLZ 200 505 9

Unsere Telefonnummer, E-Mail
040 / 34 72 23 81, mensch@abendbla

INTERNATIONALE GARTEN
Zauberhafte Kindertur
der Sportvereine

Am 31.5. gibt es um 17 U
Bühne Ost der Internationale
schau eine große, bunte Ki
show „Fang mit mir den Reg
mit 180 Kindern und Jugendl
Hamburger Sportvereinen. D
sind von Reinhard Horn. Igs-E
Euro, Jugendl. 6 Euro. Mit U
zung von „Kinder helfen Kind

LADIES' CIRCLE HAMBURG

Benefiz-Blueskonzert
zugunsten Viva con A

Talente einbringen

HIER HELFEN WIR

Karten für die IGS, ein